

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Wagnispreis: Die Spalt. Millimeterzeile oder deren Raum 6 S. Reklame 18 S. Bezugspr.: Monatl. d. Post M 1,20 einchl. 18 S. Beförd.-Geb., 30 S. Zustellungsgeb.; d. U. M 1,40 einchl. 20 S. Austrägergeb.; Einzeln. 10 S. Bei Nichterhalten der Zeit. inl. hdb. Gemalt gerichl. Einreih. od. Konfusen blinshlig wird. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold. ob. Betriebsföhr. besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitg./Telegr.: „Tannenbl.“ / Tel. 321

Nummer 19

Mittwoch, den 24. Januar 1934

57. Jahrgang

Die Fernost-Politik

Wie sie rüsten — Japan als Schreckgespenst
Amerika will 120 neue Kriegsschiffe bauen

London, 23. Jan. Nach einer Reutersmeldung aus Washington empfahl im Stotenausdruck des Repräsentantenhauses der stellvertretende Marineminister H. L. Koozevelt die baldige Inaussichtnahme einer Vorlage, die den Bau von 120 neuen Kriegsschiffen mit einem Kostenaufwand von rund 616 Millionen Dollar vorsieht. Der Vorsitzende des Ausschusses, Winson, sagte zu der Vorlage so bald wie möglich zu behandeln.

Von den Anhängern des Präsidenten Koozevelt wird betont, der Hauptgrund, weshalb das Weiße Haus die Flotte auf den vertraglich zulässigen Höchststand ausbauen will, wurzle in der Überzeugung, daß Japan für das Jahr 1936, wenn der Flottenvertrag erlischt, eine ebenso große Flotte erzieht, wie sie die Vereinigten Staaten oder Großbritannien besitzen. Die Vorlage findet, so wird weiter betont, die „uneingeschränkte Billigung“ des Präsidenten Koozevelt. Der Marineminister erklärte, die Vereinigten Staaten könnten der übrigen Welt nicht länger als „Abrüstungsbeispiel“ dienen.

Englands Furcht vor einem Angriff Japans in Hinterindien

London, 23. Jan. In Singapur begann an Bord des Kreuzers „Kent“ eine Konferenz britischer, australischer u. neuseeländischer Admirale, auf der Fragen von gemeinsamem Interesse für die Seestreitkräfte des britischen Reiches in Indien, Australien und Neuseeland besprochen werden sollen. Die Konferenz dürfte eine Woche dauern. Wie der Berichterstatter des „Daily Herald“ in Singapur meldet, werden an der Besprechung der Kommandeur der malayischen Flotte und der Besichtigungs- und Truppen, die in Singapur liegen, teilnehmen, da besonders über die Befestigungen von Singapur verhandelt werden soll. Der Berichterstatter verzeichnet ferner ein Gerücht, wonach Feldmarschall Lord Allenby an Bord des Kreuzers „Kent“ angekommen sei, was jedoch geheim gehalten werde. Es gingen Gerüchte um, daß Großbritannien aus Sorge um einen japanischen Angriff mit Holland zu Zwecken der Verteidigung zusammenwirken wolle. Großbritannien soll planen, Holland den Besitz seiner ostindischen Gebiete zu garantieren. Andererseits werde behauptet, daß die Frage der Verteidigung Australiens auf der Konferenz die meiste Zeit beanspruchen werde.

Hirota über Japans Außenpolitik

Tokio, 23. Jan. Der Minister des Auswärtigen, Hirota, sprach im Abgeordnetenhaus über die japanische Außenpolitik. Hirota begann seine Ausführungen mit einem Rückblick auf Japans Austritt aus dem Völkerbund am 28. März 1933, der notwendig geworden sei, weil sich Japan mit dem Völkerbund in der mandchurischen Angelegenheit über die zur Aufrechterhaltung des Friedens im Fernen Osten notwendigen Maßnahmen nicht habe verständigen können. Das bedeute jedoch nicht, daß Japan sich von der Gemeinschaft der Nationen trennen wolle. In diesem Zusammenhang gab Hirota der Hoffnung Ausdruck, daß China in der Lage sein werde, seine Bemühungen um Frieden und Stabilisierung mit denen Japans zu vereinigen. Die tatsächliche Lage widerspreche allerdings solchen Hoffnungen. China habe keine japanfeindliche Politik noch nicht eingeleitet.

In den Beziehungen zu Rußland mache sich leider in letzter Zeit ein Wandel geltend. Es sei überraschend und bedauerlich, daß die Sowjetregierung im Rundfunk und in der Presse Gerüchte über Japan in Umlauf setze, wie z. B., daß Japan an der russisch-mandschurischen Grenze neue militärische Vorbereitungen treffe. Nichts davon sei wahr. Japan werde auch in Zukunft wie in der Vergangenheit Sowjetrußland im Geiste der Billigkeit und Loyalität gegenüberstehen.

Zwischen den Vereinigten Staaten und Japan schwebt derzeit keine Frage, deren Lösung irgend welche Schwierigkeiten bieten könnte. Japan habe nicht den Wunsch, irgend einen Konflikt mit den Vereinigten Staaten zu entfesseln, es sei in jedem Falle lebhaft um ein freundschaftliches Verhältnis zu Amerika bemüht.

Ueber die Beziehungen zum britischen Reich erklärte Hirota, die überlebende Freundschaft, die beide Mächte verbinde, bestehe auch heute noch unvermindert fort.

Zum Schluß der Rede direkt auf die allgemeine wirtschaftliche und politische Unsicherheit in der Welt hinweisend, die jeden Augenblick das internationale Gleichgewicht zu gefährden drohe, betonte er, das Vertrauen zwischen den Nationen der Erde habe beträchtlich abgenommen.

Kralis Rücktrittsgesuch noch nicht angenommen

Tokio, 23. Jan. Der Kaiser hat das Rücktrittsgesuch des Kriegsministers Kralis noch nicht angenommen. Die Zeitung „Asahi“ schreibt, daß durch einen Rücktritt des Kriegsministers die Lage des Kabinetts Saito gefährdet sei. Die Zeitung „Chojio“ ist der Ansicht, daß das Rücktrittsgesuch Kralis auf seinen Gesundheitszustand zurückzuführen sei und betont, daß als Nachfolger Chojajichi in Aussicht genommen sei. Dieser sei ein sehr populärer Offizier der Wehrmacht.

12 Monate Aufstieg und neue Hoffnung

Ein Konjunkturspiegel

Man muß sich bei den wirtschaftlichen Bemühungen der Reichsregierung ebenso wie bei ihren politischen immer wieder vor Augen halten, daß die Ziele nicht auf kurze Sicht gestellt sind, daß es nicht beabsichtigt und auch nicht möglich ist, lenkungslose Erfolge sozusagen aus dem Boden zu stampfen. Der Kanzler hat seinerzeit am 1. Mai einen „Vierjahresplan“ verkündet, nicht im Sinne eines auf dem Papier mit dem Rechenstift konstruierten Tabellenchemas, in das die Entwicklung hineingezwängt werden soll, sondern als Rahmenforderung für die vertrauensvolle Ermächtigung, die das Volk ihm erteilt hat. Aber in der Frühjahrsrede drückt sich schon die Erkenntnis der führenden aus, daß ihre Arbeit auf lange Sicht eingestellt sein muß, und daß es sich nicht so sehr um blende Augenblickswirkungen handelt, als darum, die Kräfte freizulegen, die die Wirtschaft auf die Dauer regenerieren können.

Trotzdem muß mit Genugtuung festgestellt werden, daß auch die Anfangserfolge schon recht bemerkenswerte sind. Als Zeichen dafür sind mit Vorliebe ja immer die Zahlen für die Verminderung der Arbeitslosigkeit zitiert worden, die mit rund 2,5 Millionen wieder in Lohn und Brot gebracht in der Tat eine Leistung darstellen, die die auch in anderen Ländern erreichte Verbesserung der Arbeitsmarktlage übersteigt. Und selbst wenn der Monat Dezember aus jahreszeitlichen Gründen wieder einen kleinen Anstieg der Arbeitslosenziffer brachte, der aber um ein Sechstel geringer war als im Jahre 1932 und fast nur halb so groß als im Jahre 1931, so bleibt doch immer noch bestehen, daß die Zahl der Erwerbslosen am 31. Dezember 1933 um über ein Drittel hinter dem Höchststand vom Februar 1933 zurückbleibt.

Steigerung der Zahl der Beschäftigten braucht nicht unbedingt auch eine Steigerung des Produktionsvolumens zu bedeuten. Wir haben in den Jahren der Krise das Ansteigen des Arbeitslosenziffer durch Kurzarbeit und andere Maßnahmen zu bremsen versucht, ohne dadurch das rapide Absinken der Produktion verhindern zu können. Im Jahre 1933 hat sich das industrielle Produktionsvolumen in Deutschland aber um ungefähr 12 Prozent gegenüber 1932 gehoben. Damit steht die deutsche Volkswirtschaft in der vordersten Reihe der Länder, die den Kriandruck der Depression allmählich überwunden haben. Es spricht auch durchaus für die Annahme, daß hier eine echte Konjunkturbelebung vorliegt, wenn man feststellt, daß die Produktion der Investitionsgüter bei der Steigerung die Führung hat, während die der Verbrauchsgüter noch nicht nachgekommen, sogar noch etwas zurückgeblieben ist. Da das gesamte Arbeitseinkommen aber im Ansteigen begriffen ist, wird man erwarten dürfen, daß auch die Verbrauchsgüterindustrien demnächst eine Belebung erfahren.

Die Flottenkonferenz in Singapur eröffnet

Singapur, 23. Januar. Die britische Flottenkonferenz im Hafen von Singapur wurde am Dienstag an Bord des Kreuzers „Kent“ unter den strengsten Vorkehrungen für eine Geheimhaltung der Besprechungen eröffnet. Fünf Kriegsschiffe, nämlich drei Kreuzer, ein Flugzeugmutter-schiff und ein Kanonenboot sind im Hafen von Singapur zu diesem Zweck versammelt. Das Interesse an der Konferenz ist durch die Rede des japanischen Außenministers Hirota und dem amerikanischen Vorschlag für den Bau von 120 neuen amerikanischen Kriegsschiffen erhöht worden. Das Programm der Flottenkonferenz umfaßt, wie man annimmt, nicht nur einen Ausbau des Hafens von Singapur als Flottenstützpunkt, sondern die gesamte Lage im Fernen Osten. Die Anwesenheit australischer und neuseeländischer Vertreter läßt vermuten, daß auch die kommende Entwicklung im Stillen Ozean bei den Verhandlungen zur Erörterung kommen wird.

Einzelheiten aus dem Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit

Berlin, 23. Jan. Nachdem nunmehr der Wortlaut des Gesetzes zur Ordnung der nationalen Arbeit im Reichsgesetzblatt veröffentlicht worden ist, ist noch eine Reihe von bisher noch nicht allgemein bekannten Einzelvorschriften hervorzuheben. Im ersten Abschnitt des Gesetzes wird bestimmt, daß das Amt des Vertrauensmannes nach der regelmäßig am 1. Mai erfolgenden Verpflichtung beginnt und jeweils am 30. April des darauffolgenden Jahres endet. Das Amt eines Vertrauensmannes erlischt, abgesehen von der freiwilligen Antoniederlegung, mit dem Ausscheiden aus dem Betrieb. Die Kündigung des Dienstverhältnisses eines Vertrauensmannes ist unzulässig, es sei denn, daß sie infolge Stilllegung des Betriebes oder einer Betriebsabteilung erforderlich wird oder aus einem Grunde erfolgt, der zur Kün-

Im Einzelnen sind folgende Zahlen von Interesse: Die arbeitsmäßige Erzeugung von Rohstoffen stieg im Dezember 1933 auf 17 223 Tonnen gegen 11 746 Tonnen im Dezember des vorigen Jahres. Die Rohstoffen-Gesamterzeugung des Jahres 1933 liegt mit 5,27 Millionen Tonnen um 34 Prozent über der des Jahres 1932. Auch die Textilindustrie berichtet eine Erhöhung ihrer Produktion, wenn bei ihr auch das finanzielle Ergebnis infolge des Preisdrucks als unzufriedenstellend bezeichnet wird. Die stärkste Produktionsvermehrung zeigt die Automobilindustrie, die wahrscheinlich auch die einzige deutsche Industrie sein wird, deren Ausfuhrleistung fast angehtiegen ist. Gegenüber 1930 hat sich ihr Export mengenmäßig mehr als verdoppelt, gegen 1932 um 20 bis 25 Prozent erhöht.

Die günstige konjunkturelle Entwicklung der Wirtschaft ist neuerdings auch auf dem Kapitalmarkt spürbar. In der Kursbewegung der deutschen Börsenpapiere drückt sich deutlich das wachsende Vertrauen des Inlandes in eine fortschreitende Besserung der Wirtschaft aus. Auch die Finanz- und Steuerpolitik der Regierung wirkt in dieser Richtung. Dazu kommt die wachsende Ausforderung des Kapitalmarktes, die sich namentlich für Rentenpapiere als belebend erwiesen hat. Man rechnet mit einer allmählichen organischen Zinsenkung, die vor allem mit Hilfe einer durchgreifenden Konversion am deutschen Rentenmarkt in die Wege geleitet werden soll. Die Kündigung der noch im Umlauf befindlichen 180 Millionen RM. Prozentiger steuerfreier Reichsanleihe (Hilferding-Anleihe) wird als Anzeichen für weitere Konversionspläne gedeutet. Bei der Unterbringung von Schatzanweisungen, die der Reichsbank in größerem Umfange auf dem offenen Markt gelangen, sind auch Zinsermäßigungen erfolgt. Man knüpft daran bereits die Hoffnung, daß demnächst eine Diskontsenkung von 4 auf vielleicht 3,5 Prozent erfolgen wird.

Wie der offene Geldmarkt auf die Beanspruchung, die ihm aus den Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen der Regierung bevorsteht, reagieren wird, bleibt im Augenblick abzuwarten. Vorläufig sind die etwa 1,5 Milliarden RM. Arbeitswechsel, die inzwischen aufgelaufen sein dürften, noch im wesentlichen im Besitz der Banken bzw. der Bau- und sonstigen Großunternehmungen. Die Reichsbank ist nur in geringem Maße als letzte Diskontstelle bisher in Anspruch genommen worden. Das wird sich aber vielleicht ändern, sobald eine Diskontsenkung erfolgt. Es ist allerdings auch nicht ausgeschlossen, daß sie eben aus diesem Grunde hinausgezögert wird.

Das Gesamtbild der deutschen Wirtschaftsentwicklung ist jedenfalls erheblich erfreulicher geworden als es sich noch vor Jahresfrist darstellte, und, was wichtiger ist, es eröffnet verheißungsvolle Aussichten für die weitere Zukunft.

digung des Dienstverhältnisses ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist berechtigt. An die Stelle von ausscheidenden oder zeitweilig verhinderten Vertrauensmännern treten die Stellvertreter als Ergänzungsmänner. Befinden sich mehrere wirtschaftlich oder technisch gleichartige oder nach dem Betriebszweck zusammengehörende Betriebe in der Hand eines Unternehmers, so muß dieser zu seiner Beratung in sozialen Angelegenheiten aus den Vertrauensmännern der einzelnen Betriebe einen Beirat berufen.

Der zweite Abschnitt des Gesetzes, der die Funktionen der Treuhänder der Arbeit umreißt, setzt bekanntlich vor, daß der Unternehmer eines Betriebes verpflichtet ist, vor größeren Entlassungen dem Treuhänder Anzeige zu erstatten. Größere Entlassungen liegen dann vor, wenn in Betrieben mit in der Regel weniger als 100 Beschäftigten mehr als 9 Beschäftigte und in Betrieben mit in der Regel mindestens 100 Beschäftigten 10 u. s. f. der im Betrieb regelmäßig Beschäftigten oder aber mehr als 50 Beschäftigte innerhalb von vier Wochen entlassen werden sollen. Ueber die Zusammensetzung des vom Treuhänder der Arbeit zu berufenden Sachverständigenbeirates befragt das Gesetz, daß die Sachverständigen zu drei Vierteln aus Vorschlagslisten der Deutschen Arbeitsfront entnommen werden, die in erster Linie geeignete Angehörige der Vertrauensleute der Betriebe des Treuhänderbezirks unter Berücksichtigung der verschiedenen Berufsgruppen und Wirtschaftszweige in größerer Zahl in Vorschlag zu bringen hat. Führer der Betriebe und Vertrauensmänner sind in etwa gleicher Zahl in die Liste anzunehmen. Ein Viertel der erforderlichen Sachverständigen können die Treuhänder aus sonst geeigneten Persönlichkeiten ihres Bezirkes berufen. Soweit durch Gesetz der Reichsregierung eine ständige Gliederung der Wirtschaft durchgeführt ist, hat die Deutsche Arbeitsfront die von ihr zu benennenden Sachverständigen im Einklang mit den Ständen vorzuschlagen. Vor Beginn ihrer Tätigkeit sind die Sachverständigen durch den Treuhänder der Arbeit zu verpflichten. Sie haben zu schwören, daß sie nach bestem Wissen und Gewissen unparteiisch das Amt eines Sachverständigen ausüben, keine Sonderinteressen verfolgen und nur dem Wohle der Volksgemein-

Wart dienen werden. Für die Abnahme des Erbes gilt Paragraph 481 der Zivilprozessordnung entsprechend.

In den Vorschriften über die Betriebsordnung und die Tarifordnung ist für bestimmte Fälle noch die Ernennung eines Sonderverwalters der Arbeit vorgesehen. Ferner kann der Reichsarbeitsminister Sonderverwaltungen zur Befolgung bestimmter Aufgaben bestellen.

Aus den Schluß- und Uebergangsvorschriften des Gesetzes, das in seinen wesentlichen Teilen bekanntlich am 1. Mai d. J. in Kraft tritt, ist noch hervorzuheben, daß das Stellungsverhältnis der bisherigen Treuhänder der Arbeit nordseitlich der Wiederernennung mit dem 31. März endet und daß die Ueberführung der Stellung des Treuhänders der Arbeit in das Reichsbeamtenverhältnis demgemäß bereits mit dem 1. April 1934 in Kraft tritt. Durch die Schlußvorschriften wird ferner noch bestimmt, daß, soweit in Betrieben, in denen nach diesem Gesetz eine Betriebsordnung zu erlassen ist, eine Arbeitsordnung nicht vorhanden ist oder die vorhandene Arbeitsordnung nicht den Vorschriften dieses Gesetzes entspricht, eine Betriebsordnung spätestens bis zum 1. Juli 1934 vom Führer des Betriebes zu erlassen ist. Bis zum Inkrafttreten einer Betriebsordnung gilt die bisherige Arbeitsordnung als Betriebsordnung weiter.

Die Zahl der Vertrauensmänner, die dem Führer des Betriebes aus der Gefolgschaft beratend zur Seite stehen, und mit dem Führer und unter seiner Leitung den Vertrauensrat des Betriebes bilden, beträgt

- in Betrieben mit 20 bis 49 Beschäftigten 2,
- in Betrieben mit 50 bis 99 Beschäftigten 3,
- in Betrieben mit 100 bis 199 Beschäftigten 4,
- in Betrieben mit 200 bis 399 Beschäftigten 5.

Ihre Zahl erhöht sich für je 300 weitere Beschäftigte um einen Vertrauensmann und beträgt höchstens 10. In gleicher Zahl sind Stellvertreter vorzusehen.

Separatistenaufrüstung an der Saar?

Brandstiftung nach Reichstagsmuster

Berlin, 23. Jan. In Saarbrücken war am 3. und 5. Januar die Filmvorführung „Flüchtlinge“ dadurch gefordert worden, daß von einem Kommunisten im Zuschauerraum fünf Flaschen niedergestellt worden waren, deren Inhalt, eine Flüssigkeit dazu bestimmt war, während der Vorführung Brände und somit eine Panik unter den Besuchern zu erzeugen. Wie „Der Tag“ nunmehr ergänzend meldet, ist die Befürchtung aufgetaucht, daß dieser Versuch nach der ganzen Anlage in enger Verbindung mit der Brandstiftung im Reichstagsgebäude stehe. Die explosive Flüssigkeit sei geruchlos. Sie entwickele keinen Rauch, ebenso wie die Flüssigkeit, von der noch Spuren nach dem Reichstagsbrand im Vollstuhlgang gefunden worden waren.

Seit längerer Zeit wird im Saargebiet, so berichtet „Der Tag“ aus Saarbrücken weiter, eine sehr aktive Tätigkeit sozialdemokratischer Partisanen beobachtet. Die nun mit den Kommunisten und den Emigranten in Verbindung stehen. Man nimmt an, daß von dieser Gruppe der Plan erörtert worden ist, durch kleinere Terroraktionen allmählich die Vorbedingungen für den Versuch eines separatistisch-kommunistisch-marxistischen Aufstandes zu schaffen. Der Volkstheaterleiter Max Braun hat bekanntlich die Entsendung einer internationalen Polizeitruppe in das Saargebiet propagiert. Die Voraussetzungen dafür könnten, so behauptet man im Saargebiet, geschaffen werden, wenn es den Separatisten und Kommunisten gelänge, durch Terrorakte die Bevölkerung zu beunruhigen. Man muß erwarten, daß die Regierungskommission den Brandstiftungsversuch sehr objektiv untersucht und dabei die Parallelen zum Reichstagsbrand und die Fäden zu den Aufstandsbedürfnissen der Separatisten und Kommunisten besonders aufmerksam prüft.

Generalstab des Deutschen Bauertums in Goslar

Goslar, 23. Jan. Die Bürgerchaft Goslars brachte am Montagabend dem Reichsminister Daxte und seinen Mitarbeitern einen Festzug. Sämtliche Verbände marschierten mit ihren Fahnen durch die Stadt auf den freien Platz vor dem Kaiserhof-Hotel, wo sie Aufstellung nahmen. Reichsminister Daxte sprach zu den Kameraden von der SA und SS, wobei er u. a. folgendes ausführte: SA und SS sind die Kämpfer der Revolution auf ihrem eigenen Gebiet. Das deutsche Bauertum enthält die Kämpfer für die Revolution auf ihrem eigenen Gebiet. Daraus ergibt sich die Kameradschaft und Verbundenheit miteinander. Der Reichsminister wies sodann darauf hin, aus welchen Gründen man den Reichswehrstand von Berlin nach Goslar verlegt habe. Nach dem Reichsminister sprach Staatsrat Weinberg Goslar solle, so sagte er, das Zentrum und das Herz der kommenden Bauernpolitik sein und von hier aus sollen die geistigen Ströme immer neu belebend in das Land germanischen Bauertums hinausgehen.

Bei seinem Aufenthalt im Goslarer Rathaus wies der Reichsbauernführer Daxte darauf hin, daß in Goslar der Mittelpunkt von Blut und Boden geschaffen werden solle, da Goslar seine Lage nach das Herz Deutschlands ist. Hinsichtlich der Ueberführung des Reichswehrstandes ist vorgesehen, daß zunächst ein Zwischenlager nach Goslar verlegt wird und daß dann eine Abteilung nach der anderen folgt.

Erneute Herausforderung des Memeler Deutschiums

Memel, 23. Jan. Der Kommandant des Memelgebietes hat den Hauptstabschef des „Memeler Dampfbootes“, Martin Kates, wieder einmal bestraft und zwar zur Zahlung von 3000 Lit Gelddote oder drei Monaten Gefängnis. Den Anlaß zu dieser überaus strengen Bestrafung hat der Kommandant in der Veröffentlichung eines Berichtes gesehen, der unter der Ueberschrift „Die Feier des Sechzigstages in Memel“ in der Ausgabe des Memeler Dampfbootes vom 17. Januar erschienen ist. Der Kommandant folgert aus dieser Veröffentlichung, daß sie angetan ist, innerhalb der Bevölkerung Verärgerung hervorzurufen und die Autorität der Zentralregierung herabzusetzen, weil in diesem Bericht vom 15. Januar als dem Tag gesprochen wird, an dem die „Belegung“ des Memelgebietes stattgefunden hat. Nach Aufzählung des Kommandanten hat aber der 15. Januar als der Gedentag der „Bereinigung“ des Memelgebietes mit Litauern zu gelten.

Krach in der französischen Kammer

Die Sitzung unterbrochen

Paris, 23. Jan. Die Kammer, die in ihrer Vormittagsitzung am Dienstag den Gesetzentwurf zum Schutze des Sparkapitals verabschiedet hat, nahm nachmittags den Haushalt der Strafanstalten in Angriff. Der Abgeordnete Henriot unternahm einen neuen Vorstoß gegen die Regierung wegen des Stawiski-Skandals. Als Henriot die Rednertribüne betrat, bemächtigte sich des Hauses eine gewaltige Erregung. Es ertönten laute Rufe und Rufen. Henriot kündigte an, daß er neue belastende Schriftstücke beibringen werde. Daraufhin wurde ihm von den Bänken der Radikalfactionisten gerufen: „Wieviel bezahlt man Ihnen?“ Das war das Signal für ein Pfeifkonzert auf den Bänken der Rechten. Gleichzeitig stimmten die Kommunisten die Internationale an. Der Lärm wurde schließlich so groß, daß der stellvertretende Kammerpräsident die Sitzung aufhob. Sämtliche Zuschauertribünen wurden geräumt.

Opferliste des Großbetrügers Alexandre

Paris, 23. Jan. Der neue Betrugsfall, der zur Verhaftung des Leiters der Beamtenbank, Alexandre, geführt hat, scheint dem Stawiski-Skandal nicht nachzugeben. Man behauptet, daß zahlreiche bekannte Personen den Verwaltungsräten der von Alexandre gegründeten 11 Gesellschaften angehört haben. Ein in jüngster Zeit verstorbenen ehemaliger Finanzminister, mehrere Abgeordnete und frühere Parlamentarier sollen in die Angelegenheit verwickelt sein. Die Bilanz der Opfer Alexandre ist erschreckend. Nicht weniger als 3 Abgeordnete, 18 Präfekten, 30 Hauptkassierer verschiedener Gesellschaften, 12 Gerichtsvorfisende, 2 Staatsanwälte, 2 Senatoren, 50 Richter, 12 Polizeikommissare und eine noch nicht überzählbare Menge von Offizieren und mittleren und kleinen Beamten haben dem Großbetrüger ihre Ersparnisse anvertraut. Alexandre scheint auch der Lehrenter Stawiski gewesen zu sein, denn Stawiski ist vor einem Jahre in einem Unternehmen Alexandre, der nach außen sehr bescheiden auftrat, angestellt gewesen.

Neues vom Tage

Gedenk-Postkarte der Reichspost zum 30. Januar

Berlin, 23. Jan. Die Deutsche Reichspost gibt zum 30. Januar, an dem sich der Tag der nationalen Erhebung zum erstenmal feiert, eine Gedenkpostkarte zu 6 Pfg. in beschränkter Zahl heraus. Der Wertstempel in schwarz-bräunlicher Farbe zeigt ein Doppelbild des Reichspräsidenten und des Reichskanzlers. Auf dem linken Teil der Vorderseite befindet sich ein Bild des denkwürdigen Fackelzuges durch das Brandenburger Tor in Berlin. Der Vertrieb der Karten durch die Postanstalten beginnt am 29. Januar. Die Karten können mit den erforderlichen Zuschlägen nach dem Auslande benutzt werden.

Schwabe notgelandet

Berlin, 23. Jan. Der auf einem Kapladt-Flug befindliche deutsche Sportflieger Karl Schwabe, der am Montag in Völsinghona landete, ist am Dienstag morgen zum Flug nach Johannesburg gestartet. Nach einer telegraphischen Meldung mußte der Flieger wegen orkanartiger Regenstürme in Messina am Limpo niedergehen. Schwabe ist auf dem Rollfeldplat glatt gelandet und wird am Mittwoch früh seinen Flug mit dem Ziel Johannesburg fortsetzen.

Tschschollow'sches Militärflugzeug abgestürzt

Prag, 23. Jan. Am Dienstag stürzte auf dem Prager Flugplatz ein Flugzeug des Fliegerregiments Nr. 5 ab. Der Flugzeugführer, ein Oberleutnant, einer der besten tschschollow'schen Militärflieger, erlitt schwere Verletzungen, denen er im Krankenhaus erlag.

Kolatschiederbande unschädlich gemacht

Trier, 23. Jan. In der vorigen Woche gelang es der Polizei von Trier, zwei Fische, die in Luxemburg ihren Wohnsitz hatten, in dem Augenblick zu überführen, als sie drei anderen Personen in Trier 200 Gramm Kofalin verkaufen wollten. Sämtliche fünf Personen wurden verhaftet. Die Untersuchung des Kofalins ergab, daß in ihm 85 v. H. Zuzuflosse enthalten waren. Die von der Trierer Kriminalpolizei im Verein mit der luxemburgischen Kriminalpolizei angestellten Ermittlungen führten wenige Tage darauf zur Verhaftung des als Geldgeber auftretenden Wintermannes, eines luxemburgischen Goldwirts, in dessen Besitz man noch etwa 24 Gramm Kofalin vorfand.

Ueber 800 Personen in Paris festgenommen

Paris, 23. Jan. Nach eingehendem Verhör und Feststellung ihrer Personalien wurden die 810 Personen, die im Verlaufe der Protektionsegebung festgenommen worden waren, wieder freigelassen. Nur ein Anhänger der Action Francaise blieb in Haft.

Kretsch Rüstungsgesetz genehmigt — Hanschi sein Nachfolger

Totna, 23. Jan. Der Kaiser hat am Dienstag das Rüstungsgesetz des Kriegoministers Raab genehmigt. General Raab wurde zum Mitglieds des Obersten Appellates ernannt. Kriegominister wurde der Chef des Militärakademie, General Hanschi, Chef des Militärakademie der stellvertretende Stabschef des Generalstabs, Miksch.

Große Verwüstungen durch das Erdbeben in Indien

Kalkutta, 23. Jan. Die Befürchtung, daß das Erdbeben auch im Königreich Nepal große Verwüstungen angerichtet hat, bestätigt sich. Die drei größten Städte des Königreichs Nepal, nämlich die Hauptstadt Kathmandu, sowie Bonda und Bana, sind fast vollkommen zerstört worden. Ueber die Zahl der Todesopfer liegen nähere Angaben noch nicht vor, da die Verbindungen nur langsam wieder hergestellt werden können. Der Zugverkehr ist völlig eingestellt worden. Einer amtlichen Schätzung aus Patna zufolge soll sich die Zahl der Todesopfer in der Provinz Bihar unter 4000 liegen.

800 Tote aus den Trümmern von Ruzassapur geborgen London, 23. Januar. Reuter meldet aus Bombay, daß nach amtlichen Angaben aus den Trümmern der durch das Erdbeben vernichteten Stadt Ruzassapur 800 Leichen geborgen wurden.

Aus Stadt und Land

Monteitag, den 24. Januar 1934.

Amtliches. Uebertragen wurde je eine Lehrstelle an der evangelischen Volkshule in Birkenfeld OA, Neuenbürg mit Rektorat dem Lehrer August Engelhardt in Stuttgart; Haiterbach dem Hauptlehrer Wid in Mingen a. d. Brenz OA, Heidenheim.

Amtseinführung. Wie wir erfahren, findet die Amtseinführung unseres neuen Bürgermeisters Kalmbach am kommenden Dienstag, den 30. dieses Monats, nachmittags 4 Uhr im Sitzungssaal im hiesigen Rathaus statt. Für den Abend ist eine Bürgerversammlung im Saal des „Grünen Baum“ in Aussicht genommen.

— Öffentliche Aufforderung zur Abgabe von Steuererklärungen für 1933. Die Steuererklärungen für die Einkommensteuer, Körperschaftsteuer und Umsatzsteuer sind in der Zeit vom 1. bis 15. Februar 1934 unter Benutzung der vorgefertigten Vordrucke abzugeben. Steuerpflichtige, die zur Abgabe einer Erklärung verpflichtet sind, erhalten vom Finanzamt einen Vordruck zugesandt. Die durch das Einkommensteuergesetz, Körperschaftsteuergesetz und Umsatzsteuergesetz begründete Verpflichtung, eine Steuererklärung abzugeben, auch wenn ein Vordruck nicht überhandt ist, bleibt unberührt; erforderlichenfalls haben die Pflichtigen Vordrucke vom Finanzamt anzufordern.

Eine beherzigenswerte Warnung erläßt das Bürgermeisteramt und die Ortsgruppenleitung in Nagold. Da sie wohl auch in den anderen Orten des Bezirks beachtet werden darf, sei sie hier wiedergegeben: Es gibt leider immer noch Zeitgenossen, die ihre Pflichten gegenüber der Volksgemeinschaft, der Familie und sich selbst auch heute noch nicht erkannt haben. Sie begehren Unterhaltungen (einschl. Alu. und Krn.), Renten, Winterhilfe u. a. aus öffentlichen Mitteln, die sie in Alkohol oder Zigaretten umsetzen oder sonst unnützlich vergeuden und dabei sitzen in bejammernswürdiger Lage zu Hause Frau und Kinder, Vater oder Mutter, die manchmal nicht wissen, wie sie ihr färgliches Dasein fristen sollen. Dies trifft leider auch in Familien zu, wo Vater und Sohn regelmäßigen Verdienst haben, der ebenfalls nicht entsprechend verwendet wird. Wir werden mit allen Mitteln gegen dieses verantwortungslose und pflichtvergeßene Verhalten solcher Leute, die ein öffentliches Ärgernis sind, einschreiten und auch vor Zwangsmahnahmen nicht zurückschrecken. In einigen Fällen ist bereits das Rügige eingeleitet. Dies ist nicht bloß ein Gebot der Selbstachtung des Staates, sondern auch aus sittlichen, wirtschaftlichen und volksgesundheitlichen Gründen eine Notwendigkeit. Die Gebetswürdigkeit der Bevölkerung für das Wohl und zur Gesundung des öffentlichen Lebens ist so groß und bedeutet für viele ein wirkliches Opfer, das sie berechtigt, zu verlangen, daß diese Gaben in würdiger und gerechter Weise verwendet werden. Das Winterhilfswort ist nicht gewillt, diese Opferwürdigkeit durch unwürdige Empfänger verlieren zu lassen. Alle, die es angeht, seien zum letzten Mal gewarnt! Gewarnt sei auch der Wirt, der solchen Zeitgenossen immer wieder Alkohol verabreicht und das noch tut, nachdem er sieht, daß er betrunken ist. Hier trägt der Wirt eine große Verantwortung und er sollte sein Gewissen wegen solcher unerselben Einnahmen, die darbenenden Frauen und Kinder oder Vater und Mutter abgeben, nicht belasten, ganz abgesehen davon, daß er auf Grund des Reichsgesetzestages keine Konzession und keine Erlaubnis in Gefahr bringt. Die Herren Wirt werden dringend gebeten, einmütig mit den Organen der Volkshilfe und mit der V. V. Volkshilfe mitzuarbeiten, um solche Volkshilfen in kurzer Zeit auszumergen. Dazu gehört auch, daß die Volkshilfe stets genau eingehalten wird. Und die ganze Einwohnerschaft wird gebeten, Fälle im einzelnen ohne Hemmungen und ohne Scheu der Polizei oder der Behörde zu melden, damit die entsprechenden Verfahren mit einwandfreien Beweisen durchgeführt werden können. Ein unverantwortliches, pflichtvergeßenes Leben einzelner Schwächlinge, die durch ihr trauriges Verhalten ihre Familien aufs Spiel setzen und in Not und Elend bringen, muß endgültig vorbei sein! Diese Warnung erfolgt auch auf ausdrücklichen Wunsch der Ortsfürsorgebehörde.

Bekanntmachung des Landesgewerbeamts über Fachkurse. Das Landesgewerbeamt beabsichtigt in den nächsten Monaten in Stuttgart folgende Lehrgänge zu veranstalten: 1. für Baumeister, Bautechniker, sowie für Meister des Maurer- und Zimmerhandwerks über Kostenberechnen, Dauer: 24 Unterrichtsstunden (Abendkurs), Unterrichtsgeld: 7 M., Anmeldefrist: 20. Februar; — 2. für Bauhilfen über Stoffkunde, Eisenverbindungen und Eisenkonstruktionen, Kostenberechnen von Eisenkonstruktionen, stat. Berechnung von Trägern und Stützen, Werkstattezeichnen, Dauer: 2 Wochen, Unterrichtsgeld: 20 M., Anmeldefrist: 24. Februar; — 3. für Buchbinder über Kostenberechnen, Dauer: 16 Unterrichtsstunden (Abendkurs), Unterrichtsgeld: 5 M., Anmeldefrist: 26. Februar; — 4. für Ingenieure, Werkmeister und Industriearbeiter über Elektroschweißen a) Einführungskurs: Dauer: 1 Woche, Unterrichts- und Materialgeld: 25 M., b) Uebungskurs (im Anschluß an den Einführungskurs), Dauer: 1 Woche, Unterrichts- und Materialgeld: 25 M., Anmeldefrist: 2. März; — 5. für Schneider und Schneiderinnen über fertige Koststoffe und ihre Verarbeitung, Dauer: 3 Tage, Unterrichtsgeld: 5 M., Anmeldefrist: 28. Febr.; — 6. für Schneider über die gesamte Oberflächenbehandlung des Holzes (Beizen, Mattieren, Polieren, Spritzverfahren), Dauer: 1 Woche, Unterrichtsgeld: 10 M., Anmeldefrist: 4. März; — 7. für Tapezierer über Polsterarbeiten in Stoff und Leder, Dauer: 2 Wochen, Unterrichtsgeld: 20 M., Anmeldefrist: 10. Februar; — 8. für Welschnäherinnen über Musterzeichnen und Zuschneiden von Damen- und Herrenwäsche, Dauer: 40 Unterrichtsstunden (Abendkurs), Unterrichtsgeld: 8 M., Anmeldefrist: 6. März; — Anmeldung und Auskunft beim Fachkurs-Sekretariat des Landesgewerbeamts, Stuttgart-N, Kanlzleistraße 28 — Fernsprecher 215 41 —

Neuweiler, OA. Calw, 23. Januar. Nach längeren Vorbereitungen trat die hiesige Hitlerjugend mit zwei Aufführungen an die Öffentlichkeit: „Kein Heimatland, kein Mutterhaus“ und „Die beiden Dickhäder“. Sie wurden mit großem Beifall aufgenommen. Nachher war noch die Gabenverlosung der H. des Standorts Neuweiler und gemüthliches Beisammensein. Ueber die gezeigten Leistungen herrschte allgemeine Befriedigung.

Sad Teinach, 23. Januar. (Bezirksversammlung der Kriegsoffer.) In Sad Teinach vereinigten sich am vergangenen Sonntag die Kriegsoffer des Bezirks Calw im Gasthof zum „Fah“. Von der Landesleitung in Stuttgart war als Referent Kamerad Schumm erschienen, der einen einstündigen Vortrag hielt. Er erinnerte zunächst, wie im Jahre 1914 Millionen deutsche Männer hinausgezogen seien, um ihr Vaterland zu schützen und wie diejenigen, die nach heimgelommen seien, ein zerrissenes und jermalmtes Volk angetroffen hätten. Für die Kriegsoffer hätten die Waidhaber von 1918, die jetzt vielfach als Emigran-



ten im Zustand leben, kein Verdienst gehabt. Der Frontsoldat Adolf Hitler habe nun in kurzer Zeit einhalb Millionen Kriegsgeld in der NSDAP gesammelt und zusammengepackt. Im Sommer und Herbst 1933 seien im ganzen Reich gewaltige Kriegsgeldversteigerungen veranstaltet worden mit dem Zweck: 1. den deutschen Soldaten vor aller Öffentlichkeit ihre Soldatenrechte wiederzugeben und 2. zu zeigen, daß es ein Millionenheer deutscher Frauen und Männer gibt, an denen die Nation eine unbedingte Dankesverpflichtung zu erfüllen hat. Es habe aufgehört, daß man die Kriegsgeldversteigerung auf den Amtsstuben als Rentenempfänger betrachte, was diese bezeichnen würden, sei ein Ehrensold. Der Referent ging dann auf das demnächst in Wirksamkeit tretende neue Verordnungsgehe ein, das nicht wie das NSG, 20 eine Anlehnung an ein ganz normales Armenrecht werde. In vorderster Linie stehe die Arbeitsbeschaffung. Erfreulicherweise könne heute berichtet werden, daß sieben bis acht Oberämter Württemberg vollständig, fünf bis sechs zu 99 Prozent frei von arbeitslosen Schwerbeschädigten seien. Die Landesleitung werde nicht ruhen, bis der letzte Schwerbeschädigte einen passenden Arbeitsplatz habe. Dann kämen die Leichtbeschädigten und die Weiblen an die Reihe. Die Betriebe, die der deutsche Soldat im Kriege mit seinem Leben gekämpft habe, müßten ihm heute auch sein tägliches Brot geben. Ein wichtiger Abschnitt im neuen Gesetz sei das Siedlungswesen. Hier dürfe es nicht mehr vorkommen, wie es bei dem alten Kriegsgeldversteigerungsfall war, daß die Siedler mit Schulden überlastet würden. Die NSDAP wolle keine unglücklichen Menschen. Hieraus erwachse jedoch die Verpflichtung, sich täglich und stündlich ihrer Stellung, die ihnen Adolf Hitler gegeben habe, würdig zu sein. Sie müßten sich als Kameraden der NSDAP mit dem nationalsozialistischen Staatssystem unbedingt verbunden fühlen und jederzeit bereit sein, Opfer zu bringen. Die Ausführungen des Referenten fanden einen begeisterten Widerhall bei den Versammlungsteilnehmern und nachdem noch einige Redner das Wort ergriffen hatten, wurde die von ehem. Kameradschaftsgeist erfüllte Versammlung mit einem dreifachen „Stehheil“ auf den Führer geschlossen.

Stammheim, 24. Jan., 23. Januar. (Amtseinführung.) Letzte Woche fand die Amtseinführung von Bürgermeister Benzinger durch Landrat Nagel aus Calw statt. Dabei gedachte Landrat Nagel des früheren Ortsvorstehers Ditt, welcher sich in den Kampfjahren als unerschrockener Kämpfer für die Idee und Bewegung Adolf Hitlers eingesetzt habe. Auch Kreisleiter Wurster dankte im gleichen Sinne dem früheren Ortsvorsteher und sprach dem neuen Ortsvorsteher seine Glückwünsche aus. Anschließend an den feierlichen Akt fand ein gemüthliches Beisammensein im „Waldhorncafé“ statt.

Kottenburg, 23. Januar. (Gefährlicher Sturz eines SA-Mannes.) Ein SA-Mann des Motorsturms Tübingen fuhr am Sonntagmorgen aus Gefälligkeit SA-Leute per Sojus von Tübingen nach Kottenburg. Er hatte den Weg zu diesem Zweck schon mehrere Male hin und her zurückgelegt, als er auf dem Rückweg nach Köttingen verunglückte. Durch zu starkes Bremsen kam das Motorrad auf der schlüpfrigen Straße ins Schleudern. Der Fahrer fiel mit Wucht zu Boden und mußte bewußtlos vom Platz getragen werden. Der Arzt stellte eine Gehirnerschütterung fest.

Stuttgart, 23. Jan. (Landestreffen der alten „Siebener.“) Am 16. und 17. Juni 1934 findet in Stuttgart, ihrer alten Garnisonstadt, das große Landestreffen der alten „Siebener“ statt aus Anlaß der vor 125 Jahren erfolgten Gründung des rühmreichen ehem. Inf.-Regt. Kaiser Friedrich, König von Preußen (7. Birt.) Nr. 125. Es wird eine mächtige Kundgebung der alten Soldaten werden in treuer Verbundenheit mit 2 Traditionscompagnien des 1. Btl., Inf.-Regt. 13 und der SA-Standarte 125. Unter dem Ehrenvorsitz von General d. Inf. Frhr. von Soden hat der Jubiläumsauschuß seine Arbeiten nun aufgenommen.

Stadthalleversammlung der evang. Kirche. Im Auftrag der evang. Kirche spricht am 7. Februar der Beauftragte des Reichsbischofs, Jugendpfarrer Jahn, in der Stadthalle in Stuttgart über das Thema: „Revolutionäre Jugend“ zur evang. Gemeinde.

Geislingen a. St., 23. Jan. (Holzfällertod.) Bei Holzarbeiten im Amketter Wald wurde ein 23jähriger Arbeiter von Hoistett-Emerbuch zwischen zwei Baumstämme eingeklemmt, wobei ihm der Unterarm abgedrückt wurde. Er wurde ins Bezirkskrankenhaus gebracht.

Oberdisingen, 23. Jan. (Es regnet Faller.) In Oberdisingen kam beim Abbruch eines alten Stallgebäudes aus dem morschen Gebälk des Daches plötzlich ein Silbertaler-Negen auf die nicht wenig erstaunten Maurer und Zimmerleute nieder. Es handelte sich um Silbermünzen aus der Wende des 19. Jahrhunderts, die vom Urgroßvater des Anwesenbesitzers seinerzeit im Dachstuhl verstreut worden waren.

Sindelfingen, 23. Jan. (Großer Prozeß.) Die Hauptverhandlung gegen die angeklagten Banlangestellten der Handwerkerbank Sindelfingen wird am 6. Februar in Stuttgart beginnen. Der Prozeß wird voraussichtlich mehrere Tage in Anspruch nehmen.

Bad Mergentheim, 23. Jan. (Fremdenstatistik 1933.) Die Zahl der Kurgäste im ganzen Jahre 1933 betrug 11 798, die Zahl der Passanten 11 315. Die Zahl der Übernachtungen beträgt im ganzen 297 050, hiervon entfallen auf das Sommerhalbjahr 252 146, so daß sich auch für die Wintermonate eine Fremdenübernachtungsdifferenz von zirka 45 000 ergibt, was einer ständigen Anwesenheit von mindestens 250 Kurgästen auch im Winter entspricht. Ausländer waren es 8693.

Ulm, 23. Jan. (Der Wiblinger Wehrturm.) Nach viermonatiger Bauzeit ist jetzt der Wehrturm am Ulmer Donautrautwerk Wiblingen beendet. Bei einem Gesamtaufwand von 55 000 bis 60 000 RM. sind durch diese im Rahmen des Arbeitsbeschaffungsprogramms der Stadt Ulm durchgeführten Arbeiten insgesamt 5000 Arbeitstage geschaffen worden.

Aus Baden

Frozheim, 23. Februar. (Eine glückliche Gewinnerin.) Kam da ein Losverkauf in den „Goldenen Adler“ und bei der Winterhilfslotterie keine braunen Glücksbriefe an. Eine einfache junge Frau kaufte sich ein Los. Der graue

„Glücksbringer“ öffnete es und rief aus: „5000 Mark haben Sie gewonnen“. Die Frau konnte es nicht fassen. Man mußte es ihr begreiflich machen, sie beruhigen. Und dazu kamen nun in der Tat alle Gäste herbei, die die Frau und ihren Mann umringten, um die Eheleute zu beglückwünschen.

Aufruf des Winterhilfswerks an die deutschen Stiftungen!

Das Winterhilfswerk des Deutschen Volkes 1933/34 bittet die Verwaltungen aller deutschen Stiftungen, die im Jahre 1933 und in den vorigen Jahren Ausschüttungen nicht vorgenommen haben, die Erträge ihrer Stiftungen der Reichsführung des W.H.W., Berlin, Reichstag, bekanntzugeben.

Soweit dies möglich ist, sollen die gesamten Erträge dieser Stiftungen dem Winterhilfswerk zur Verfügung gestellt werden, damit auf diese Weise brachliegendes Volkvermögen zum Kampf gegen Hunger und Kälte eingesetzt werden kann.

Der Reichsführer des Winterhilfswerks:
Hilgenfeldt.

Keine Kompromisse!

Reichsstatthalter Murr gab am Sonntag bei seiner Ansprache in Tuttlingen folgende programmatische Erklärung ab:

Wir besitzen heute die Macht im Staate, und es wird keine Macht der Erde geben, die uns jemals diese Macht wieder entreißen kann. Wir wollen uns durchaus darüber klar sein: Was wir suchen, gilt nicht für das heutige Geschlecht. Es muß in 100 Jahren, ja in 500 Jahren noch Bestand haben. Denn der Nationalsozialismus ist nicht nur eine Sache für das Heute, er ist eine Angelegenheit des gesamten deutschen Volkes für alle Zukunft. Wir proklamieren bewußt die absolute Totalität des Nationalsozialismus. Eine Weltanschauung duldet keine Kompromisse, eine Weltanschauung kann auch keine andere neben sich dulden. Sie kann nicht tolerant sein, sie muß intolerant sein. Ich weiß, daß immer wieder da und dort der Versuch gemacht wird, die Totalität des Nationalsozialismus auf irgendeinem Gebiet in Zweifel zu ziehen. Da gebe ich Ihnen den Befehl, sich auch niemals auf einen Vergleich oder auf einen Kompromiß einzulassen. Auch hier marschieren wir den geraden Weg, weil wir wissen, daß nur auf diesem Wege letzten Endes unser Volk zu retten ist und wieder zu sich selbst zurückgeführt werden kann. Nur so kann es die Aufgaben meistern, die ihm das Schicksal stellen wird.“

Gebäudesteuerfreiheit für Wohnungsbauten

Der frühe Winterertrag hat die Wohnungsbautätigkeit bald als launisch zur Einstellung gezwungen. Es war daher in einer Reihe von Fällen trotz rechtzeitigem Baubeginn nicht mehr möglich, die Rohbauten bis zum 31. Dezember fertigzustellen. Mit Rücksicht darauf wird durch eine Verordnung des Württ. Innenministeriums und des Finanzministeriums, die demnächst im Regierungsblatt erscheint, bestimmt, daß die Befreiung von der Gebäudesteuer auch dann zu gewähren ist, wenn zwar der Rohbau nicht bis 31. Dezember fertiggestellt ist, wohl aber die bezugsfertige Erstellung des Neubaus bis 31. Mai 1934 erfolgt. Eine Verlängerung der Frist für die Bezugsfertigstellung (von 31. März auf 31. Mai) ist schon früher angeordnet worden, eine weitere Verlängerung hat der Reichsminister der Finanzen ausdrücklich abgelehnt. Für sehr viele Bauten bedeutet übrigens die Steuerbefreiung für neu errichtete Kleinwohnungen und Eigenheime die auch bei Fertigstellung nach dem 31. Mai d. J. gewährt wird (vergl. Reichsgesetzblatt 1933 Teil 1 Seite 652, 773), im Gesamtergebnis eine mindestens ebenso große Begünstigung, wie die Steuerbefreiung für die Neubauten, die bis zum 31. Mai d. J. bezugsfertig werden.

Großer Aufmarsch und Vereidigung der württembergischen Arbeitdienstreifwilligen

Stuttgart, 23. Jan. Am Samstag, 3. Februar, treffen aus allen Teilen Württembergs etwa 8000 Arbeitdienstreifwillige in Stuttgart ein, um an einem feierlichen Aufmarsch teilzunehmen, nach dessen Beendigung sie feierlich zu ihren schweren Dienstverpflichtungen werden. Da es unmöglich ist, den Rücktransport der Freiwilligen am gleichen Tage durchzuführen, ergibt sich von der Leitung des Arbeitsganges Württemberg an die Bevölkerung Stuttgarts die Bitte, für die Nacht auf den 4. Februar etwa 7000 bis 8000 Freiquartiere zur Verfügung zu stellen.

Der Stuttgarter Sonderzug zur Winterurlaubsfahrt

Stuttgart, 23. Jan. Von der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ wird geschrien: Auch Stuttgart gehört zu den ersten Städten, die Ausgangspunkt eines Urlaubs Sonderzuges sind. Die Fahrt der schwäbischen Arbeitskameraden wird wahrscheinlich ins Riesengebirge oder den Thuringer Wald gehen. Die Auswahl der Teilnehmer erfolgt unter den Mitgliedern der DAF, durch die NSDAP in Zusammenarbeit mit der Betriebsführung, so daß die würdigen und bedürftigsten Volksgenossen als erste berücksichtigt werden. Abichtlich wird eine Ausdehnung der Urlaubsperiode auf das ganze Jahr angestrebt, um einen Ausgleich für die vielfach wirtschaftlich hart darniederliegenden Fremdenverkehrsgebiete Deutschlands zu schaffen und andererseits einen Anreiz für die im Winter vielfach schwächer beschäftigte Industrie zur freiwilligen Verlängerung der Urlaubszeit zu geben.

Durch besonderes Entgegenkommen von Reichsbahn und Reichspost wird durch Zusammenarbeit mit der DAF, die Fahrt einschließlich Abtransport vom Feldbahnhof in die einzelnen Quartiere für die Teilnehmer völlig kostenlos sein, während für die erteilte Unterbringung und Verpflegung in den zehn Tagen pro Kopf und Tag höchstens 2 RM. aufzubringen sind. Hier ist nun wiederum den deutschen Unternehmern eine Gelegenheit gegeben, die großzügigen Pläne der DAF, durch Urlaubsgewährung

und Beteiligung an den Kosten für den Aufenthalt der ausgewählten Berufsangehörigen zu unterstützen. So ist zu hoffen, daß auch der Stuttgarter Sonderzug ein voller Erfolg des nationalsozialistischen Willens der Deutschen Arbeitsfront wird. Die zwölf Sonderzüge sollen die Einleitung sein für das große Werk, das dem deutschen Arbeiter und seiner Familie die Erhaltung der Gesundheit und die Förderung der Arbeits- und Lebensfreude bringen soll.

Landeslagung der Wohlfahrtspflegerrinnen

Stuttgart, 23. Jan. Die WWA-Fachschaft der Wohlfahrtspflegerrinnen Württembergs trat in Stuttgart zu ihrer ersten Landeslagung zusammen. Nach der Begrüßung durch die Landesführerin der Fachschaft, Frä. Dengel, und der Geschäftsführerin des WWA, Frä. Eberhardt, sprach Stadtrat Dr. Cuhorst in Stuttgart vor gut besetztem Saal über „Die Weltanschauung des Nationalsozialismus“. Der Abend klang mit einem geistlichen Beisammensein aus. Am Sonntag wurde von Frä. Eberhardt auf die Krankenversicherung und Rentenversorgung des WWA hingewiesen, die auch auf diesen Gebieten den Zusammenschluß der Frauen in der Deutschen Arbeitsfront darstellen. Sodann folgten interessante Ausführungen der Geschäftsführerin der Reichsfachschaft, Frä. Piffel, Berlin, über die soziale Arbeit im neuen Staat Gerade die Wohlfahrtspflegerrinnen, die den Rathänden in unserem Volk bei ihrer Arbeit tagtäglich begegnen, begründen die Wandlung des bisherigen Wohlfahrtsstaates zum Erziehungsstaat. Die Tagung schloß mit dem Votum zu unserem Führer.

Tuberkulosebekämpfung neu organisiert

Stuttgart, 22. Jan. Dieser Tage hielt der Württ. Landesverband zur Bekämpfung der Tuberkulose unter Vorsitz von Präsident Dr. Battenberg im Dienstgebäude der Landesversicherungsanstalt seine Mitgliederversammlung ab. Die Aufgaben des Verbandes sind vor allem in den letzten beiden Jahren erheblich gewachsen, so daß 1932 über 1000 und 1933 1150 Heilverfahren durchgeführt worden sind, wovon über ein Drittel auf Stuttgart entfallen. Die weitere Aufgabe des Verbandes, Unterstützung der Fürsorgestellen, ist ebenfalls im Rahmen der vorhandenen Mittel noch ausgebaut worden. Während die Vorkämpfung für 1932 mit 335 997 RM. in Einnahmen und 491 780 RM. in Ausgaben abgeschlossen werden konnte, ist der Vorkämpfung für 1934 mit 498 800 RM. in Einnahme und Ausgabe aufgestellt und genehmigt worden. Der Geschäftsführer, Obermedizinalrat Dr. Kreuzer, verbreitete sich in längeren Ausführungen über die geplante Neuorganisation der Tuberkulosebekämpfung im Reich. Der Redner ging davon aus, daß auf diesem Teilgebiet noch alles im Werden begriffen sei. Eigenartig sei die bisher nicht nur aus materiellen Gründen bestehende Arbeitslosigkeit des Kreisverbandes. Es handele sich hier neben der Ueberempfindlichkeit des Arztes gegen die Bürokratie zweifellos auch um einen Mangel des Verfahrens. Diejenige Reichsregierung habe daher angeordnet, daß in der Tuberkulosebekämpfung die ärztliche Führung ausschlaggebend sein soll. Wenn die ärztliche Führung Erfolg haben soll, so muß sie selbstverständlich mit den bisherigen Organisationsströmungen arbeiten, aber durch umfangreichere Aufklärung und Erwekung des Interesses den gesamten Arztstand und damit auch die Bevölkerung gewinnen. Andererseits verlangt der Zusammenschluß zahlreicher Jugendlicher in Arbeitslagern und volksgenösslichen Organisationen eine erhöhte Normbereitschaft hinsichtlich der Tuberkuloseüberwachung. Eine Reihe von großen allgemeinen Aufgaben sind dabei von der Kreisfachschaft zu erfüllen. Ein gegenseitiger Kampf einer Stelle gegen die andere muß ebenso aufhören, wie das Beliebelieben großer Teile der Kreisfachschaft, wo es gilt, das Gesamtgut der Volksgesundheit zu schützen. Am Schluß der Versammlung dankte Landrat Barth-Blum dem Vorsitzenden für die Absicht, den Kampf auf dem Gebiete der Gesundheitsführung, namentlich der Tuberkulosebekämpfung, im Geiste Adolf Hitlers vorwärts zu tragen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Zwei Tote auf der Landstraße. Auf der Landstraße Osterburg-Wittenberge fanden Fußgänger den Viehhändler Friedrich Beyer aus Alken (Elbe) mit seinem völlig zertrümmerten Motorrad tot auf. Neben ihm lag ein unbekannter Mann, der durch einen schweren Schädelbruch schwer verletzt war und bei seiner Einlieferung ins Krankenhaus verstarb. Die bisherigen Untersuchungen haben ergeben, daß Beyer durch einen Kopfschuß getötet worden war. Die Pistole lag neben dem Motorrad. Da der Mitfahrer keine Ausweispapiere bei sich hatte, konnten die Personalien noch nicht festgestellt werden.

Hedwig Heyl gestorben. Am Dienstag starb in Berlin die Präsidentin des Deutschen Inzernklubs, Frau Dr. h. c. Hedwig Heyl. Die Verstorbene spielte in der Frauenbewegung eine führende Rolle.

Feuerfabrik bei Konstanz in Flammen. Die große Feuerfabrik von Konstanz am Schwarzen Meer ist Dienstag nacht in Flammen aufgegangen. Lösversuche waren vergeblich. Große Zudervorräte sind vernichtet. Menschenverluste sind nicht zu beklagen.

Dynamitlager in die Luft geschoßen. Wie Havas aus Rio de Janeiro meldet, ist dort auf einer Insel ein Dynamitlager in die Luft geschoßen. Nach den ersten Nachrichten sollen zahlreiche Todesopfer zu beklagen sein. Einzelheiten fehlen noch. Das Sprengstofflager soll einer privaten Handwerksfirma gehört haben.

Ein Spiegel begegnet...

Gedanken von Hans-Jürgen Seemann

Die Menschen, die stets aus Einseitigkeit und meist abfällig urteilen, vertragen nichts weniger als Biegsamkeit, die um Befehl nicht ansetzt.

Sobald Dir ein Spiegel begegnet: lachst du Du Dich über Deine Wirkung zu täuschen.

Oberflächlichen Betrachtern scheinen Gegenstände am Unbegreiflichen Widerprühe.

Man sollte sich damit abfinden lernen, daß man nicht alles verstehen müsse, was man als wahr empfindet.

Letzte Nachrichten

Verhaftung unsozialer Betriebsleiter — Skandalöse Zustände auf einem pommerischen Gut

Berlin, 23. Januar. Der Treuhänder der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Pommern, Dr. Graf von der Holtz, hat veranlaßt, daß der Leiter eines vorpommerschen Gutes in Schutzhaft genommen wurde. Auf dem Gut herrschten, wie der „Deutsche“ berichtet, skandalöse Zustände. Die Landarbeiter mußten teilweise zu zweien in einem Bett schlafen und auch zu zweit mit einem Handtuch vorlieb nehmen. Das Schmalz wurde in gebrauchten Briefumschlägen verabreicht. Als sich die Arbeiter beschwerdeführend an den Deutschen Landarbeiterverband wandten, wurde eine Reihe von ihnen wegen Unruhefistung entlassen. Wir begrüßen, so schreibt der „Deutsche“, die scharfen Maßnahmen gegen diese unsozialen Elemente sehr und würden wünschen, daß die nationalsozialistischen Unternehmer Mittel und Wege finden würden, um von solchen Störern der Volkseinheit abzurufen.

Starke Zunahme der Eheschließungen — 40 000 Eheschließungen mehr im Jahre 1933 allein in den Großstädten

Berlin, 23. Januar. Nach den Feststellungen des Stat. Reichsamtes wurden im Jahre 1933 in den deutschen Großstädten im ganzen rund 209 000 Ehen geschlossen, im ganzen 40 000 mehr als im Vorjahre. Die Heiratsziffer betrug im Jahre 1933: 10,7 auf 1000 Einwohner der Großstädte.

Der Stellvertreter, Bürgermeister von Jansbrunn verhaftet

Jansbrunn, 23. Januar. In den Abendstunden des Dienstag wurde auf Weisung der Bundespolizei der Groß-

deutsche stellvertretende Bürgermeister von Jansbrunn, Dr. Walter Vöndbauer, verhaftet. Ueber die Gründe der Verhaftung, die in Jansbrunn großes Aufsehen erregte, ist noch nichts bekannt. In der letzten Zeit wurden allerdings hauptsächlich in der christlich-sozialen Presse heftige Angriffe gegen Dr. Vöndbauer wegen seiner politischen Einstellung erhoben.

Rigoreuse Strafandrohung des Jansbrunner Universitäts-Rektors

Jansbrunn, 24. Januar. Der Rektor der hiesigen Universität hat durch einen Anschlag am Schwarzen Brett bekannt gegeben, daß für jeden Papierhändler, der im Universitätsgebäude gefunden werde, zwei Hörer von der Hochschule ausgeschlossen würden.

Seine fünf Kinder mit einem Hammer niederge schlagen

Brüssel, 23. Januar. Ein schreckliches Familiendrama hat sich in der Nacht zum Dienstag in der Ortschaft Berzee bei Namur abgespielt. Ein ehemaliger kleiner Unternehmer, der seit einiger Zeit beschäftigungslos war, erschlug mit seinem Hammer seine drei Töchter und verletzten seine übrigen beiden Kinder, darunter einen Säugling im Alter von zwei Monaten so schwer, daß an ihrem Abkommen gezweifelt wird. Dann erhängte er sich an einem Balken des Dachbodens. Der Täter war ein ruhiger beliebter Mann, der mit seiner Familie in bester Eintracht gelebt hatte.

Wetter für Donnerstag

Ueber dem Kontinent liegt jetzt gleichmäßig hoher Druck. Unter seinem Einfluß ist für Donnerstag und Freitag vorwiegend heiteres und verhältnismäßig mildes Wetter zu erwarten.

Bekanntmachungen der NSDAP.

Aus parteiamtlichen Bekanntmachungen Kreisleitung der NSDAP, Freudenstadt

Betr. Gesamtwalterschule in Nagold, Amtswalter des Kreises Freudenstadt, die im Februar am Lehrgang der Gesamtwalterschule in Nagold teilnehmen wollen, reichen sofort auf der Kreisgeschäftsstelle ihren Lebenslauf in zweifacher Ausfertigung ein. Der Lehrgang dauert drei Wochen. Es fangt sich jeder Stabs- oder Amtswalter melden.

Walter Gönjer, stellv. Kreisgeschäftsführer, NSDAP, Freudenstadt

NSDAP-Kundgebung. Diejenigen Mitglieder und Kundfunkhörer von auswärts, die die „Kundgebung für den Deutschen Kundfunk“ im Amphitheater in Freudenstadt besuchen wollen, werden gebeten, sich sofort bei ihrem zuständigen Ortsfunkwart zu melden. Die Ortsfunkwarte melden bis spätestens 28. Jan. die Teilnehmerzahl ihrem Bezirksfunkwart. — Bei genügender Teilnehmerzahl kann jeweils ein Omnibus benützt werden. — Von den Bezirksfunkwarten erwarde ich bis zum 30. Januar Angabe der Zahl der Teilnehmer ihres Bezirks, damit die Eintrittskarten rechtzeitig versandt werden können.

Rudwig, Geschäftsführer.

Gestorben

Efzingen: Joh. Georg Nikolaus, Gärtner.

Druck und Verlag: W. Rieker'sche Buchdruckerei, Altensteig. Hauptvertriebsleitung: L. Laut, Altensteig; Vertreter: Schriftleiter D. Tröster, Stuttgart. Anzeigenleitung: Gustav Wobnick, Altensteig. D. A. Dezember 1933: 2150.

Der Rundfunk muß Gemeingut des deutschen Volkes werden!

Berbet Rundfunkteilnehmer!

Vom 25. Januar
bis 8. Februar

Inventur-Verkauf

in sämtlichen **Glas-, Porzellan- und Steingutwaren:**

1000 Teller- und Kaffee-Tassen
in Steingut und echt Porzellan

Benützen Sie diese günstige Gelegenheit zur Ergänzung Ihrer täglichen Gebrauchsgegenstände.

Es ist Ihr Vorteil.

bei **Chr. Burghard jr., Altensteig.**

Unser Inventurverkauf in Schuhwaren

beginnt am Donnerstag, den 25. Jan. u. dauert bis Donnerstag, den 8. Febr. 1934

Rest- und Einzelpaare zu weit herabgesetzten Preisen
sowie **sämtliche Winter-Artikel**

Zur gefl. Benützung dieser günstigen Gelegenheit laden freundlichst ein die

Schuhgeschäfte in Altensteig.



Eine rinde Sache

Schon für
RM 5,50 7,50
9,80 11,80 pro mtr.
können wir Ihnen por-
to- u. verpackungsfrei
einen reinwillenen
Kammgarn-
Anzugstoff
liefern.

Schreiben
Sie uns
deshalb
heute noch
wegen „ver-
bindlicher
Muster-
Sendung“
Garser Textilfabrikation G.m.b.H.
Gera

Für Ihre Verlobung und Hochzeit

halten wir uns zur Anfertigung von Verlobungs- und Hochzeitskarten in moderner, geschmackvoller Ausführung bei billigster Berechnung bestens empfohlen

W. Rieker'sche Buchdruckerei, Altensteig.

Suche sofort ein Mädchen

für Haus- und Land-
wirtschaft

Frau Anna Schötle
Ebhausen, Talstraße 221.

Sofort
5 Zimmerwohnung
zu mieten evtl. schönes
Einfamilienhaus
zu mieten oder zu kau-
fen gesucht.

Angebote unter Nr. 302 an
die Geschäftsstelle des Blattes.

Habe einen bereits neuen
Einspänner-Ruhwagen
sowie 1 Zentrifuge
Entbehrlichkeitshalber zu ver-
kaufen

Wilhelm Schneider,
Pfalzgrafenweiler

Besuchen Sie meinen Inventur-Verkauf die günstige Gelegenheit zum wohlfeilen Einkauf guter Waren

Kleiderstoffe in Baumwolle von Mk. —.60 an
Kleiderstoffe in Wolle v. Mk. 1.10 „
Ein Posten hochwertige Kleiderstoffe weit unter Preis
Makotrümpfe von Mk. —.50 an
Damenschlupfer von Mk. —.50 „
Hemdentuch 80 brt. v. Mk. —.28 „
Makotuch „ v. Mk. —.45 „
Damast 130 brt. v. Mk. —.75 „
Handtuchstoffe v. Mk. —.25 „
Gläserntücher 6 Stück v. Mk. —.85 „

Oberleintücher woll. v. Mk. 2.90 an
Oberleintücher mit
Hohlsaum u. Feston v. Mk. 3.30 „
Kissen mit Feston v. Mk. 1.20 „
Frotteierhandtücher v. Mk. —.38 „
Wickeldecken Mk. —.90 „
Bettuchstoff Mk. 1.20, 1.40, 1.50
Betttücher Mk. 1.80, 2.70, 3.—
Ein Posten Woll- und Kamelhaar-
decken sehr günstig
Ein Post. Steppdecken weit unter Preis
Sportflanelle —.28, —.32, —.52, —.75, —.85

Große Posten Rester für Bettwäsche, sowie Kleiderstoffe weit unter Preis!
Mäntel, Kleider zu Räumungspreisen / Ueberraschungen bergen meine Fundgruben

Reinhold Hayer, Altensteig